



Dr. med. Heinrich Kaune

Facharzt für Augenheilkunde
Ltd.Arzt Augenabt. St. Bernward Krankenhaus

Das Glaukom – die unterschätzte Volkskrankheit

Was ist ein Glaukom?

Als Glaukome (grüner Star) werden eine Vielzahl von Augenkrankheiten bezeichnet, die alle zu dem traurigen Resultat der Zerstörung des Sehnervs und damit völligen Erblindung führen können. Folglich handelt es sich bei dem Glaukom um eine der gefährlichsten Augenerkrankungen.

Im Gegensatz zum Grauen Star, dem sogenannten Katarakt, verläuft das Glaukom, Grüner Star, vermeintlich für den Betroffenen oft ohne Symptome. Bis der Verlust der Sehfunktion bewusst wird, ist die Schädigung des Sehnervs häufig schon weit fortgeschritten.

Da im Prinzip jeder Gefahr läuft, an einem Glaukom zu erkranken, muss die Öffentlichkeit auf diese Erkrankung aufmerksam gemacht werden und darauf, dass der Verlust des Sehvermögens nur durch Früherkennungsuntersuchungen beim Augenarzt vermieden werden können.

Was passiert im Auge beim Glaukom?

Beim Glaukom gehen die Nervenfasern in Sehnerv und Netzhaut zu Grunde.

Diese Fasern haben die Aufgabe, die von den Rezeptorzellen der Netzhaut aufgenommenen Seheindrücke zu bündeln und über den Sehnerv zum Sehzentrum im Gehirn weiterzuleiten.

Vor der Linse strömt eine dünne Flüssigkeit, das Kammerwasser. Es liefert Nährstoffe für Hornhaut und Linse. Wie bei einem See besteht im gesunden Auge ein Gleichgewicht zwischen Zufluss und Abfluss des Kammerwassers. Dadurch bleibt der Druck im Auge konstant.

Beim Glaukom ist oft der Abfluss behindert und als Folge steigt der Augendruck an.

Mit der Zeit schädigt der hohe Augendruck den Sehnerv und beeinträchtigt so das Gesichtsfeld.

Wird der erhöhte Augendruck nicht behandelt, führt dies letztlich zu Erblindung.

Wie viele Menschen sind vom Glaukom betroffen?

Das Glaukom ist eine Volkskrankheit.

Nach neusten Daten leiden in Deutschland ca. 4 Millionen Menschen an einem zu hohen Augendruck, was die Vorstufe des Glaukoms darstellt.

Es tritt einschließlich seiner Vorstufe bei ca. 3% aller Personen ab dem 40. Lebensjahr und bei an die 10% aller Personen ab dem 75. Lebensjahr auf.

Das Lebensalter steht hier unter den allgemeinen Risikofaktoren an erster Stelle.

Neben diesem ist das Glaukomrisiko vermehrt bei:

- Familiären Glaukobelastungen in der Verwandtschaft ersten Grades
- Höherer Kurzsichtigkeit

Wie kann ein Glaukom festgestellt werden?

Eine Messung des Augendrucks allein ist für die Früherkennung des Glaukoms völlig unzureichend.

Mit Hilfe der Messung der Hornhautdicke (Pachymetrie) kann festgestellt werden, ob der gemessene Augendruck im individuellen Fall als normal oder als erhöht zu bewerten ist. Damit wird die Genauigkeit der Diagnostik des Glaukoms erheblich verbessert. Desweiteren kann aus dem Ergebnis der Pachymetrie das individuelle Glaukom-Progressionsrisiko abgelesen werden, d.h. das Risiko, ob ein Glaukom voraussichtlich entstehen und/oder fortschreiten wird.

Im Zentrum der augenärztlichen Untersuchung steht der sogenannte Sehnerv-Check. Wenn eine Schädigung dieser wichtigen Struktur vorliegt, erkennt der Augenarzt bei der Augenhintergrunduntersuchung mit dem Mikroskop und Speziallupen eine Eindellung des Sehnervs als Ausdruck des Verlustes an Nervenfasern.

Die vierte Komponente der klassischen Glaukomdiagnostik ist die Gesichtsfelduntersuchung (Perimetrie). So können kleine Ausfälle im Gesichtsfeld, die Außerhalb des Zentrums liegen und von den Betroffenen gar nicht bemerkt werden oder der Gesichtsfeldwahrnehmung verloren gegangen sind, festgestellt werden.

Eine Reihe innovativer diagnostischer Methoden erlauben darüber hinaus eine genaue Analyse des Sehnervkopfes und der möglicherweise bestehenden glaukomatiösen Schädigungen. Einen technologischen Quantensprung in der klinischen Entscheidungsfähigkeit bietet hierbei die Untersuchung mit der optischen Kohärenztomographie (OCT). Durch die OCT-Untersuchung gelingt eine exakte Darstellung der verschiedenen Schichten der Netzhaut sowie des Sehnervs. Damit eröffnet sich eine neue Dimension der Diagnostik und Verlaufskontrolle bei dem Glaukom.

Wie kann das Glaukom behandelt und das Sehvermögen erhalten werden?

Den meisten Glaukompatienten kann mit drucksenkenden Augentropfen geholfen werden. Allerdings kann eine medikamentöse Behandlung nicht zum angestrebten Ziel führen, sodass operative Maßnahmen in Betracht kommen.

Durch eine Operation an der Regenbogenhaut wird der Druckausgleich zwischen Hinter- und Vorderkammer des Auges ermöglicht und eine erneute Blockade des Kammerwasserabflusses verhindert.

Angeborener Grüner Star und Glaukome im jugendlichen Alter sind meist familiär bedingt. Frühzeichen sind Tränenräufeln, gesteigerte Lichtempfindlichkeit, krankhaftes Zusammenkneifen der Lider sowie eine vergrößerte oder trübe Hornhaut.

Zur Senkung des krankhaft erhöhten Augeninnendruckes muss das Auge operiert werden.

Aussichten für das Sehvermögen?

Eine Behandlung des Glaukoms kann davor bewahren, dass das Sehvermögen immer weiter abnimmt und letztlich zu Erblindung führt.

Quellen

Berufsverband der Augenärzte Deutschlands e.V. (BVA)

Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft (DOG)